

# Liebe Landsleute, kommt alle zum Heimattag 1998 nach Ulm!

Heimattag 1998

## Willkommen den Kindern in Ulm! Spielen, malen, basteln und Märchenstunde in der „Kinderhalle“ Nr. 5

So wird es sein – zum ersten Mal beim Heimattag in Ulm: Max und Moritz auf den Schildchen am Haupteingang und in den großen Hallen weisen den jüngsten Besuchern – und wir hoffen, es werden sehr viele sein! – den Weg hin zur kleinsten Halle auf dem Messegelände, zur Halle Nr. 5; wir nennen sie die „Kinderhalle“. Auf dem Tor prangen Max und Moritz bunt und im Großformat, keiner kann den Weg verfehlen. Die liebenswerten Missetäter laden ein zum Kindertreff mit Spiel und Sport, mit Basteln und Balgen, mit Malen und Märchen, mit Singen und Sagen.

Banater schwäbische Kinderreime, Zungenbrecher und Sprichwörter schmücken die Wände, und wer sie nicht kennt, darf sie lernen. Soll es sogar! Ebenso das schöne Reigenspiellied „Ei Bauer, was koscht dei Heu“ und viele andere, die die Großmutter, und wer weiß wie viele Generationen vor ihr im Banat schon gespielt haben. Und, und, und...

Banater Künstler und Kunst-erzieher wie Karin Graf, Joseph Ed. Krämer und Walter Andreas Kirchner haben sich ebenso Gedanken darüber gemacht, was unsere jungen Gäste wohl am besten ansprechen könnte, wie es die Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen Barbara Gaug, Helmine Buchsbaum oder Elke Anselm im Hinblick auf die Auswahl der geeignetsten Lieder und Spiele und wie es Mitglieder der Deutschen Banater Jugend mit der Bereitstellung von kindgerechtem Informationsmaterial über das Banat und der Wahl der beliebtesten Spielgeräte getan haben.

Viele gute Anregungen liegen schon vor: Wo haben unsere Kinder mal schwäbische Trachten und Häuser gezeichnet? Oder eine Ulmer Schachtel gemäß Schnittbogen oder aber das Puzzle mit dem Einwanderungsbild von Stefan Jäger zusammengestellt? Wo werden sie mit dem schwäbischen Volksgut der Herkunftsgegend vertraut gemacht?

Zu Pfingsten beim Heimattag der Banater Schwaben in der Kinderhalle in Ulm! Unter fachge-

rechter Betreuung von beherzten ehrenamtlichen Mitarbeitern, und jede Mutter, jeder Vater, der mitmachen will, wird gerne mit einbezogen. Es werden Gruppen von jeweils 10–12 Kindergarten- oder Schulkindern gebildet – Helfer sind also gefragt!

In einem Bereich der Halle wird eine Hüpfburg stehen und Spielgerät mancher Art, an den Tischen ringsum ist Platz für jene, die gerne malen, basteln und werkeln, Platz auch für die begleitenden Eltern. In einer Ecke werden Dias über das Banat vorgeführt, in der anderen gesungen, in der dritten – oder abwechselnd – Banater Märchen, Sagen und Schwänke erzählt. In den Hallen Nr. 4 und Nr. 6 nebenan aber stehen Erfrischungen bereit.

Das ist nur ein kleiner Vorschmack, denn sicher ist noch vieles mehr möglich, jeder gute Einfall ist willkommen!

Wir bitten um Ihre Anregungen, Hinweise und Angebote!

Kindergärtnerinnen, Lehrer und Lehrerinnen und alle, die sich noch als Helfer bei der Anleitung und Betreuung der Kinder beim Heimattag für einige Stunden zwischen 11 und 19 Uhr zur Verfügung stellen wollen, bitten wir, sich bei der Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft, Sendlinger Straße 46, 80331 München, Telefon 089/26 57 29 oder 089 / 26 55 73, zu melden!

Alle Mütter und Väter bitten wir: Bringt die Kinder diesmal mit nach Ulm! Keiner wird's bereuen! Wir sehen uns in Halle fünf!

### Wer hilft mit?

Die Gestaltung des Heimattages in Ulm erfordert auch diesmal die Mithilfe der Landsleute aus Ulm und Umgebung. Alle, die mit Hand anlegen wollen, sind eingeladen, am Freitag, 29. Mai 1998 um 9 Uhr in die Donauhalle zu kommen. Aus organisatorischen Gründen wäre eine Voranmeldung erwünscht. Helfer mögen sich bitte melden beim Kreisvorsitzenden Franz Thierjung, Wolfbacher Weg 5, 89079 Ulm, Tel. 0731/481151.

### Fahnenabordnungen am Heimattag 1998

Auch in diesem Jahr sind die Fahnenabordnungen der Orts- und Kreisverbände eingeladen, am Heimattag in Ulm mitzumachen. Ihre Teilnahme wird zur festlichen Gestaltung der Hauptkundgebung beitragen. Kreisverbände und Heimatortsgemeinschaften, die eine Teilnahme wünschen, sind eingeladen, mit der Bundesgeschäftsstelle in München in Verbindung zu treten.

## Wo sich die Landsleute beim Heimattag in Ulm treffen

### Halle 1

Albrechtstorf, Alexanderhausen, Neusiedel, Billed, Bogarosch, Deutschanktpeter, Gottlob, Grabatz, Großjetscha, Großkomlosch, Lunga, Großsanknikolaus, Groß- und Neusanktpeter, Sarafol, Hatzfeld, Kegliewichhausen, Kleinjetscha, Keffel, Kleinsiedel, Kleinsanktpeter, Knees, Baratzhausen, Lensenheim, Lovrin, Pesak, Marienfeld, Nero, Ostern, Perjamosch, Triebswetter, Tschanad, Wieseschdia.

### Halle 2

Altkischoda, Girok, Deutschbentschek, Freidorf, Giroda, Großdorf, Gluhweiß, Iwanda, Rudna, Hodon, Jahrmarkt, Bruckenu, Kalatscha, Kleibetschkerek, Kowalschi, Mercydorf, Orydorf, Neubeschenowa, Sackelhausen, Sanktandres, Schag, Temeswar (Notre-Dame, Amerika, Österreich, Kanada, Rumänien, Frankreich), Warjasch.

### Halle 3

Bakowa, Bathausen, Busiasch, Birda, Kleinschemiak, Darowa, Ebendorf, Eichenenthal, Gataja, Giseladorf, Panjowa, Großscham, Perkos, Butin, Klopodia, Josefsdorf, Lugosch, Moritzfeld, Nitzkydorf, Obad, Rekasch, Schebel, Wetschehausen, Waidau.

### Halle 4

Altsadowa, Alt-Neumoldowa, Deutschanktmichael, Deutschstamora, Dolatz, Gier, Tolwad, Datta, Ofsenitz, Denta, Kleinimor, Fodorhausen, Frauenwiese, Gertianosch, Gilad, Johannsfeld, Königsgnad, Lieblich, Morawitz, Paratz, Tschawosch, Tschakowa, Tschene, Ulwar, Aurelheim, Ulmbach, Weidenthal, Wolfsberg, Wojteg.

### Halle 6

Arad, Arad-Sanktmartin, Matscha, Alt- / Neu - Sanktanna, Allosch, Baumgarten, Blumenthal, Kerelus, Deutschpereg, Engelsbrunn, Fibisch, Glogowatz, Guttenbrunn, Hellburg, Galscha, Königshof, Altringen, Buchberg, Neuhof, Charlottenburg, Kreuzstätten, Lippa, Neuarad, Neudorf, Neupanat, Otiaka, Paulisch, Gaderlach, Segenthau, Semiak, Schimand, Schöndorf, Traunau, Wiesenheid, Bresendorf, Deutschbokschan, Ferdinandsberg, Karansebesch, Königsgnad, Orawitz, Orschowa, Pankota, Reschitz, Steierdorf, Anina, Zipar.



### Das Handballer-Ehepaar Dieter und Roswitha Fuchs

Den „Ball in die Hand“ gedrückt bekamen die beiden Handballer von bewährten Sportlehrern: in Hatzfeld von Helmuth Schwartz und in Temeswar von Adam Fischer. Letzterer begleitete sie ein weites Stück in ihrer Laufbahn als erfolgreiche Sportler.

Geprägt wurden sie Ende der fünfziger Jahre und Anfang der sechziger als Sportler von bekannten Trainern der Hochburg des Kleinfeldhandballs, Temeswar, von Viktor Kitzka, Constantin Lache und Constantin Jude.

Mit den Mannschaften des Temeswarer Sportklubs wurde Dieter gleich zweimal rumänischer Juniorenmeister, im Handball und im Eishockey. Er führte die Mannschaft des Lenauolyzeums, dessen Schüler er war, zum Endsieg bei der rumänischen Schülermeisterschaft im Handball.

Roswitha, mit Mädchennamen Neuroth, spielte erfolgreich beim Temeswarer Sportklub und bereite als Schülerin in der A-Liga beim Sportlyzeum, obwohl sie die Schulbank im Josefstädter deutschen Gymnasium drückte. In dieser Zeit wurde Roswitha auch rumänischen Juniorenlandesmeisterin.



Roswitha, geboren wurden sie 1945 in Kirchschiag, hatte keine leichte Kindheit. Sie wurde zusammen mit den Eltern in den Baragan verschleppt.

Dieter Fuchs wurde 1941 in Kronstadt geboren. Seine Eltern waren bekannte Lehrer in Temeswar.

Auch als Dieter an der Temeswarer Universität Mathematik und Physik und Roswitha Sport studierten, ging es in ihrer sportlichen Laufbahn stets nach oben. Dieter spielte ein knappes Jahrzehnt in der rumänischen Handball A-Liga.

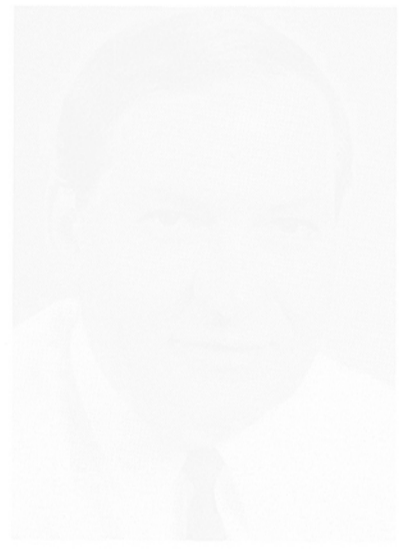
Mit der Damenmannschaft von „Stiinta“ (später „Uni“) errang Roswitha vier rumänische Meistertitel. Die Mannschaft, in der internationale Handballgrößen wie Anni Schauburger-Nemetz, Edeltraut Sauer-Franz, Gerlinde Oprea-Reipp, später Angela Huber-Mosu und Christine Petrovici-Metzenrath spielten, stieß bis ins Halbfinale des Europa-Pokals der Landesmeister vor. In dieser Zeitspanne wurde Roswitha des öfteren in die Jugendauswahl berufen. Ihre Spielstärken lagen in der soliden Abwehrarbeit, in den spektakulären Sprungfallwürfen

vom Kreis und auf der Position des Linksaußen (Linkshänderin).

Dieter spielte bei „Stiinta“ (später „Pol“) die von drei Generationen „Bomben“ von Weltklasse geprägt wurden, von Hans Moser, Hans-Günther Schmidt, Roland Gunesch und Alexander Fölker.

Dieters Stärken waren rasches Kontorn, durchdachte Spielführung, präzises Anspiel von Kreisspielern und Fernschützen. Die Mannschaft, deren langjähriger Kapitän „Fuchal“ war und in der Banater Handballpersönlichkeiten wie die Brüder Hjalmar und Edwin Sauer, Dieter Christenau, Franz Deminan und Werner Schön spielten, errang einmal den Titel eines rumänischen Vizemeisters, einige dritte Plätze, und auch sonst gute Plätze in der Endwertung.

Nach dem Studium blieb Roswitha als Diplomsporthelehrerin dem Handball treu. Den Start in den Beruf machte sie in Sanktandres.



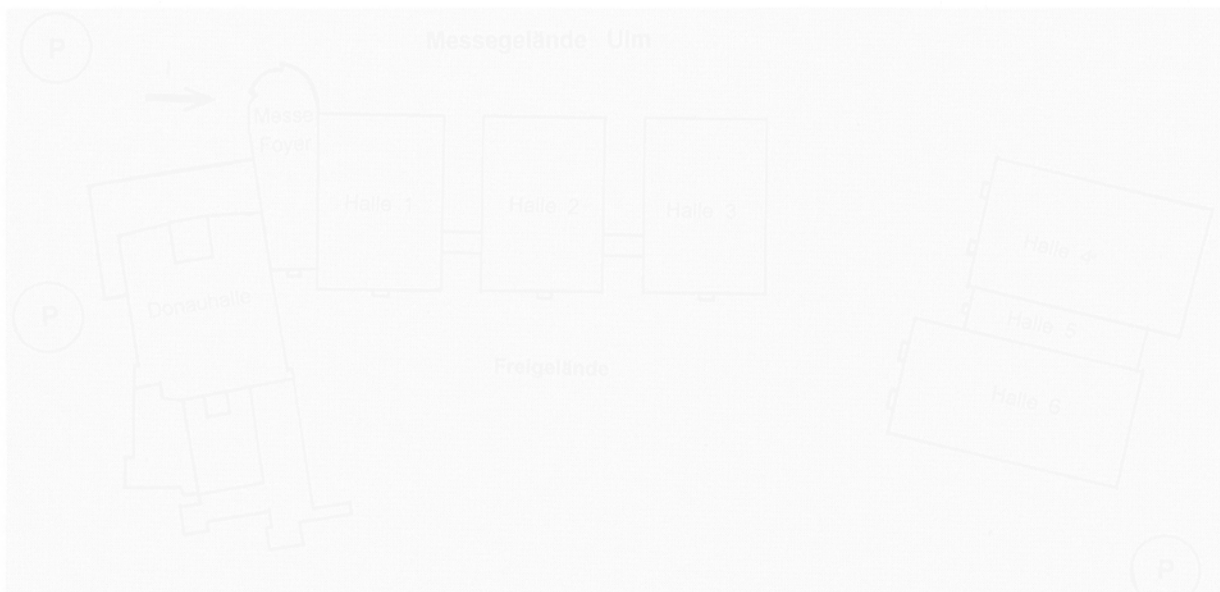
Später unterrichtete sie an der Lenau-Schule in Temeswar. Sie trainierte erfolgreich die A-Liga-Mädchen des Sportlyzeums Temeswar, wo Christine Metzenrath, ihre spätere Mannschaftskameradin, zu ihren Zöglingen gehörte, führte die Jungen derselben Schule zum Landesmeistertitel und betreute die Jungenmannschaft der Sportschule in der Schülerliga. An die Universität berufen, hielt Roswitha in den siebziger Jahren Vorlesungen und Seminare im Fach Handball und Sportschule an der Sportfakultät. Ihr Unterrichtsfach war „Theorie und Methodik der Sportspiele und Handball“.

Dieter schlug ebenfalls einen akademischen Weg ein. Seine berufliche Laufbahn begann an der Schule in Rekasch. Später promovierte er zum Doktor der Mathematik und war bis Anfang der achtziger Jahre Dozent für Wirtschaftsmathematik und Operationsresearch an der Universität Temeswar.

Roswitha gelang es 1986 und Dieter 1988, nach Deutschland zu kommen. Sie waren bei allen Handballturnieren der Landsmannschaft aktiv dabei. Seit zehn Jahren sind die Eheleute in Nürnberg im Unterrichtswesen tätig. Dieter Fuchs ist Studienrat für Mathematik und Physik an einem Gymnasium. Roswitha betreut Förderschüler in Motopädagogik, Sport und – wie könnte es anders sein – in Handball. Ihre Tochter Ute ist ebenfalls Lehrerin in Nürnberg. Sie ist zusammen mit ihrem Ehemann, dem Diplominformatiker Roland Dietz, in der Nürnberger Trachtengruppe der Landsmannschaft aktiv.

Die Mitglieder des Kreisverbandes Nürnberg sind stolz auf ihre Landsleute und wünschen weiterhin viel Erfolg. Die Banater Handballfans freuen sich über ein Wiedersehen beim Heimattag in Ulm.

Josef Lutz



Pfingsten 1998: Heimattag der Banater Schwaben